

HANDLUNGSLEITFADEN

DIGITALE LERNPFADE

ZUR UNTERSTÜTZUNG
ORGANISATIONALER
RESILIENZENTWICKLUNG



März 2025

VDV-Akademie GmbH
Kamekestr. 37-39, 50672 Köln

Autorin
Maren Winther

Layout und Grafik
Maren Winther

Der vorliegende Leitfaden entstand im Rahmen INQA-Experimentierraum-Projektes KompResifÖV. Das Projekt wurde durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Rahmen der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) gefördert.

Förderkennzeichen des Vorhabens: EXP.02.00006.23

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Publikation liegt bei der Autorin.

Gefördert durch:



Im Rahmen der Initiative:



Fachlich begleitet durch:



Maren Winther

DIGITALE LERNPFADE

zur Unterstützung organisationaler Resilienzentwicklung im ÖPNV

Ein Handlungsleitfaden des
INQA-Experimentierraum-Projekts KompResifÖV
zur Entwicklung und Umsetzung digitaler Lernpfade

Inhalt

06 Kapitel 1
Ziel und Nutzen dieses Leitfadens

08 Kapitel 2
Organisationale Resilienz im ÖPNV stärken

13 Kapitel 3
Themenfindung – Den richtigen Schwerpunkt setzen

12 Kapitel 4
Zielgruppenanalyse – Wen möchten wir erreichen?

16 Kapitel 5
Didaktisches Konzept – Inhalte sinnvoll strukturieren

23 Kapitel 6
Technische Umsetzung – Von der Idee zur digitalen Lernwelt

28 Kapitel 7
Feedback und Optimierung – Den Lernpfad weiterentwickeln

30 Kapitel 8
Einblicke in den digitalen Lernpfad

31 Kapitel 9
Fazit und Ausblick – Wie geht es weiter?

47 Kapitel 10
Ressourcen und Vorlagen zur praktischen Umsetzung



KAPITEL 1

Ziel und Nutzen dieses Leitfadens

Dieser Handlungsleitfaden unterstützt die Entwicklung und Umsetzung digitaler Lernpfade. Er wurde im Rahmen des vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) geförderten INQA-Experimentierraum-Projekts KompResifÖV erstellt und bietet eine praxisnahe Anleitung zur Gestaltung innovativer Lernangebote.

Digitale Lernpfade sind strukturierte, interaktive Lernformate, die Wissen schrittweise und selbstgesteuert vermitteln. Sie werden über digitale Lernplattformen oder Learning-Management-Systeme (LMS) bereitgestellt und lassen sich flexibel in den Arbeitsalltag integrieren.

Dieser Leitfaden begleitet Sie durch den gesamten Entwicklungsprozess – von der ersten Idee über die Konzeption bis zur praktischen Umsetzung. Er behandelt folgende Schlüsselaspekte:

- Themenfindung: Methoden zur Identifikation relevanter Lerninhalte
- Zielgruppenanalyse: Wie werden die Bedürfnisse der Lernenden erfasst?
- Didaktische Gestaltung: Strukturierung und Vermittlung von Lerninhalten
- Technische Umsetzung: Wahl der Plattformen, Tools und interaktiven Elemente
- Betriebliche Anwendung: Integration digitaler Lernpfade in den Unternehmensalltag

Der Leitfaden ist sowohl Inspiration als auch praxisorientierte Handlungsanweisung. Er hilft Ihnen, digitale Lernangebote gezielt zu entwickeln und erfolgreich in Ihrem Unternehmen zu etablieren.



Kapitelübersicht

- Kapitel 2 erläutert die Hintergründe und Ziele des Projekts KompResifÖV.
- Kapitel 3 beschreibt die Themenfindung und zeigt, wie das Schwerpunktthema des Lernpfades bestimmt wurde.
- Kapitel 4 widmet sich der Zielgruppenanalyse und stellt eine bewährte Methode zur Identifikation der Lernenden vor.
- Kapitel 5 beschreibt die inhaltliche und didaktische Konzeption, einschließlich der Strukturierung der Lernmodule.
- Kapitel 6 erklärt die technische und gestalterische Umsetzung des Lernpfades.
- Kapitel 7 gibt Einblicke in den Optimierungsprozess und zeigt, wie Feedback genutzt wurde, um den Lernpfad zu verbessern.
- Kapitel 8 stellt exemplarische Inhalte des digitalen Lernpfades vor.
- Kapitel 9 fasst zentrale Erkenntnisse zusammen und gibt einen Ausblick auf zukünftige Einsatzmöglichkeiten.
- Kapitel 10 bietet Checklisten, Vorlagen und Ressourcen zur praktischen Umsetzung.

Mit diesem Leitfaden möchten wir die Gestaltung digitaler Lernpfade erleichtern und Unternehmen unterstützen, moderne und effektive Lernformate zu etablieren.

KAPITEL 2

KompResifÖV – Organisationale Resilienz im ÖPNV stärken

Kommunale Verkehrsunternehmen stehen vor wachsenden Herausforderungen: Digitalisierung, Fachkräftemangel und moderne Mobilitätskonzepte prägen die Zukunft des öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV). Diese Entwicklungen erfordern neue Strategien in der Mitarbeiterqualifikation und organisationalen Resilienz.

Die Digitalisierung spielt dabei eine zentrale Rolle: Sie optimiert nicht nur Geschäfts- und Arbeitsprozesse, sondern eröffnet auch neue Geschäftsmodelle und Innovationsmöglichkeiten, die für eine zukunftsfähige Entwicklung unerlässlich sind. Gleichzeitig verändert sie die Arbeitsrealität der Beschäftigten in rasantem Tempo. Parallel dazu führt der Fach- und Arbeitskräftemangel Unternehmen dazu, verstärkt Mitarbeitende mit unterschiedlichen sprachlichen und kulturellen Hintergründen einzustellen.

Diese Diversität birgt sowohl Chancen als auch Herausforderungen. Sprachbarrieren können insbesondere im Funkkontakt zwischen Fahrpersonal und Leitstelle erhebliche Schwierigkeiten verursachen. Zudem können interkulturelle Unterschiede zu Missverständnissen oder Konflikten führen, wenn sie nicht gezielt adressiert werden. Eine erfolgreiche Integration neuer Mitarbeitender sowie die sinnvolle Nutzung digitaler Möglichkeiten sind daher essenzielle Bausteine für die Zukunft des ÖPNV. Ein ganzheitlicher Ansatz, der technologische Fortschritte mit interkultureller Kompetenz verbindet, kann dazu beitragen, diese Herausforderungen zu bewältigen.

2.1. Das KompResifÖV-Projekt - Resilienz als Schlüssel für den Wandel

Hier setzt das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) geförderte INQA-Experimentierraum-Projekt KompResifÖV an. Das Projekt hat zum Ziel, Mitarbeitende und Unternehmen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) bestmöglich auf die Herausforderungen der digitalen Transformation und die zunehmende Diversität in der Arbeitswelt vorzubereiten. Im Fokus steht dabei die Stärkung der Resilienz der Beschäftigten – insbesondere vor dem Hintergrund der rasant fortschreitenden Digitalisierung und der wachsenden Vielfalt in den Belegschaften.

Ein zentrales Element des Projekts ist die Einrichtung agiler und partizipativer Experimentierräume in vier Verkehrsunternehmen. In diesen Räumen identifizieren Teams aus Betrieb und Verwaltung konkrete Herausforderungen in den Bereichen Führung und Kompetenzentwicklung. Basierend auf diesen Erkenntnissen werden gezielt resilienzfördernde Maßnahmen entwickelt. Dabei werden die Mitarbeitenden aktiv in den Gestaltungsprozess einbezogen – eine „Bottom-up-Methodik“ ermöglicht es ihnen, in agilen Arbeitsphasen eigene Lösungsansätze zu erproben und weiterzuentwickeln. Dieser partizipative Ansatz stärkt nicht nur die Selbstwirksamkeit der Beschäftigten, sondern macht auch teamorientierte Interventionen innerhalb der Unternehmen sichtbarer und wirksamer.

Ein weiterer wichtiger Baustein des Projekts ist die nachhaltige Verankerung der entwickelten Maßnahmen. Um dies zu unterstützen, werden Mitarbeitende in speziellen Trainings gezielt für das Thema Resilienzentwicklung sensibilisiert. Ergänzend dazu entsteht ein digitaler Lernpfad, der den Beschäftigten die Möglichkeit bietet, ihre eigenen Kompetenzen zu reflektieren und individuelle Entwicklungsbedarfe zu erkennen. Dieser Lernpfad fungiert als Brücke zwischen Theorie und Praxis und unterstützt die Mitarbeitenden dabei, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln und den Anforderungen einer sich wandelnden Arbeitswelt gerecht zu werden.

Durch diese Kombination aus partizipativen Experimentierräumen, praxisnahen Trainings und digitalen Lernangeboten leistet KompResifÖV einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der organisationalen Resilienz im ÖPNV – und bereitet Unternehmen und Beschäftigte gleichermaßen auf die Herausforderungen der Zukunft vor.



2.2. Zukunftssichere Unternehmen durch resiliente Strukturen

Mit der Kombination aus digitalen Lernangeboten, partizipativen Experimentierprozessen und gezielter Kompetenzförderung trägt KompResifÖV dazu bei, die organisationale Resilienz im ÖPNV zu stärken und Unternehmen zukunftsfähig aufzustellen. Die im Projekt entwickelten Prozesse und Strukturen sollen über die Projektlaufzeit hinaus Bestand haben und als Best-Practice-Beispiele für eine resiliente und zukunftsorientierte Arbeitsgestaltung im ÖPNV dienen.

2.3. Warum digitales Lernen?

In einer zunehmend digitalisierten Welt verändert sich auch die Art und Weise, wie wir lernen. Digitales Lernen ist nicht nur eine zeitgemäße Ergänzung zum klassischen Präsenzunterricht, sondern bietet zahlreiche Vorteile, die das Lernen effektiver, flexibler und individueller gestalten.

Ein wesentlicher Vorteil des digitalen Lernens ist die **Orts- und Zeitunabhängigkeit**. Lernende können jederzeit und von überall auf Inhalte zugreifen, sei es über einen Computer, ein Tablet oder ein Smartphone. Dies ermöglicht eine bessere Vereinbarkeit mit Beruf und Privatleben sowie ein selbstbestimmtes Lerntempo.

Darüber hinaus bietet digitales Lernen eine hohe **Anpassungsfähigkeit**. Moderne Lernplattformen können Inhalte personalisieren und an den individuellen Fortschritt der Lernenden anpassen. So wird gezielt gefördert, was noch geübt werden muss, während bereits bekannte Themen übersprungen oder vertieft werden können.

Ein weiterer Vorteil ist die **Vielseitigkeit der Lernmethoden**. Digitale Lernformate umfassen Videos, interaktive Übungen, Quizze und Gamification-Elemente, die das Lernen abwechslungsreicher und motivierender gestalten. Zudem ermöglichen sie durch multimediale Inhalte eine bessere Veranschaulichung komplexer Themen.

Schließlich spielt auch die **Nachhaltigkeit** eine Rolle: Digitale Lernmaterialien sparen Papier, sind einfacher zu aktualisieren und können langfristig genutzt werden. Dies trägt nicht nur zur Ressourcenschonung bei, sondern auch zur ständigen Verbesserung der Inhalte.



2.4. Was ist ein digitaler Lernpfad?

Ein digitaler Lernpfad ist eine strukturierte und interaktive Lernstrecke, die Lernende gezielt durch verschiedene Inhalte und Aufgaben führt. Er bietet eine klar definierte Abfolge von Lernschritten und kann auf digitalen Plattformen oder in Learning-Management-Systemen (LMS) genutzt werden.



Typischerweise besteht ein digitaler Lernpfad aus verschiedenen Elementen, darunter:

- Texte und Erklärungen, um theoretische Grundlagen zu vermitteln
- Videos und interaktive Animationen, die Inhalte anschaulicher machen
- Quizze und Tests, zur Selbstüberprüfung und Festigung des Wissens
- Praktische Übungen, die das Gelernte in die Anwendung bringen
- Gamification-Elemente, wie Fortschrittsbalken oder Belohnungen zur Motivation

Digitale Lernpfade können linear sein, sodass die Lernenden eine feste Reihenfolge durchlaufen, oder adaptiv, sodass der nächste Lernschritt je nach individuellem Fortschritt angepasst wird. Dies macht das Lernen effizienter, weil es sich an das jeweilige Wissensniveau anpasst und gezielte Unterstützung bietet.

Gerade in der betrieblichen Weiterbildung sind digitale Lernpfade besonders wertvoll, da sie strukturierte, flexible und motivierende Lernprozesse ermöglichen. Sie unterstützen die Beschäftigten dabei, ihre Kompetenzen zu erweitern und sich auf die Anforderungen einer sich ständig verändernden Arbeitswelt vorzubereiten.

KAPITEL 3

Themenfindung - Den richtigen Schwerpunkt setzen

Die Entwicklung eines digitalen Lernpfades erfordert eine sorgfältige und methodisch fundierte Themenfindung, um sicherzustellen, dass das Ergebnis sowohl praxisrelevant als auch zielgruppengerecht ist.

Im Rahmen des INQA-Experimentierraumprojektes KompResifÖV hat der VDV-Akademie e.V. diesen Prozess systematisch gestaltet, um einen Lernpfad zu schaffen, der die Resilienzförderung in Verkehrsunternehmen des öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV) optimal unterstützt. Dieses Kapitel beschreibt, wie die Themenfindung gestaltet wurde, welche Methodik zum Einsatz kam und wie schließlich der Themenschwerpunkt „Interkulturelle Sensibilisierung“ ausgewählt wurde.

3.1. Ausgangspunkt: Resilienzförderung im ÖPNV

Der digitale Lernpfad wurde als theoretische Ergänzung zu den praktischen Maßnahmen konzipiert, die in den Verkehrsunternehmen im Rahmen des Projektes entwickelt und erprobt wurden. Während die betrieblichen Maßnahmen vor allem auf die Stärkung praktischer Handlungskompetenzen abzielten, sollte der Lernpfad den Beschäftigten ermöglichen, ihr theoretisches Verständnis von Resilienz selbstgesteuert, orts- und zeitunabhängig zu erweitern. Damit sollte eine Brücke zwischen Theorie und Praxis geschlagen werden, um die Resilienz der Mitarbeitenden nachhaltig zu fördern.

Um ein passendes Thema für den Lernpfad zu identifizieren, wurden zunächst umfassende Informationen zur organisationalen Resilienz sowie zu den geplanten Maßnahmen der Projektpartner gesammelt und systematisch ausgewertet. Ziel war es, ein branchenrelevantes Thema zu finden, das die bestehenden Maßnahmen nicht nur inhaltlich ergänzt, sondern auch einen Mehrwert für die Beschäftigten schafft.

3.2. Methodik: Die Themenlandschaft als visuelles Werkzeug

Um sich dem geeigneten Thema anzunähern, wurde eine kreative und visuelle Methodik gewählt: die Erstellung einer Themenlandschaft. Hierfür wurden relevante Aspekte der organisationalen Resilienz sowie die geplanten Maßnahmen der Projektpartner auf digitalen Post-Its festgehalten und auf einem digitalen Whiteboard visualisiert. Jedes Post-It repräsentierte dabei einen inhaltlichen Aspekt, eine Fragestellung oder eine Anforderung.

Durch die flexible Anordnung der Post-Its entstand eine thematische Landkarte, die es ermöglichte, Zusammenhänge zwischen verschiedenen Themenfeldern sichtbar zu machen und Prioritäten zu setzen. Diese Visualisierung half dabei, Schnittstellen und Synergien zu identifizieren und ein ganzheitliches Bild der Themenlandschaft zu zeichnen. Die Methode erwies sich als äußerst effektiv, um komplexe Inhalte strukturiert darzustellen und den Entscheidungsprozess zu unterstützen.



3.3. Themeneingrenzung: Sprachbarrieren und interkulturelle Herausforderungen

Die Analyse der Themenlandschaft verdeutlichte schnell, dass ein zentrales Interesse der Projektpartner auf dem Thema „Spracherwerb und einfache Sprache im Betriebsalltag“ lag. Vor dem Hintergrund der zunehmenden kulturellen und sprachlichen Vielfalt in den Teams des ÖPNV stellen Sprachbarrieren eine erhebliche Herausforderung dar. So hatten einige Verkehrsunternehmen bereits konkrete Maßnahmen entwickelt, um diese Barrieren zu überwinden: Ein Betrieb arbeitete beispielsweise an der Verbesserung des Funkkontakts zwischen Fahrpersonal und Leitstelle durch den Einsatz von Funkkarten, während ein anderes Unternehmen Fahrschulunterlagen in einfache Sprache übersetzte, um die Fahrerausbildung für nicht-Muttersprachler zu erleichtern.

Diese Erkenntnisse führten zu der Überzeugung, dass der digitale Lernpfad den Schwerpunkt auf die Bedürfnisse soziokulturell gemischter Teams legen sollte. Allerdings zeigte sich auch, dass rein sprachliche Lösungen allein nicht ausreichen, um die komplexen Anforderungen des Arbeitsalltags im ÖPNV zu bewältigen. Vielmehr bedarf es eines tieferen Verständnisses für interkulturelle Dynamiken, um die Zusammenarbeit in vielfältigen Teams nachhaltig zu stärken.



3.4. Entscheidung: Interkulturelle Sensibilisierung als Themenschwerpunkt

Vor diesem Hintergrund fiel die Entscheidung, den digitalen Lernpfad auf das Thema „interkulturelle Sensibilisierung“ auszurichten. Diese thematische Fokussierung ergänzt die bestehenden Ansätze zur Überwindung sprachlicher Barrieren sinnvoll und trägt dazu bei, ein umfassendes Verständnis für die Herausforderungen kultureller Vielfalt im Arbeitskontext zu schaffen.

Interkulturelle Kompetenz umfasst dabei nicht nur die Fähigkeit, sich sprachlich verständigen zu können, sondern auch das Verständnis für unterschiedliche Werte, Perspektiven und Kommunikationsweisen.

Mit dieser inhaltlichen Ausrichtung wird der digitale Lernpfad zu einem zentralen Instrument, das den digitalen Wandel und die interkulturelle Öffnung im ÖPNV aktiv unterstützt. Er schlägt eine Brücke zwischen organisationaler Resilienz und den praktischen Herausforderungen des Arbeitsalltags und trägt dazu bei, die Beschäftigten in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung zu stärken.



3.5. Fazit: Ein Thema mit Mehrwert

Die methodisch fundierte Themenfindung und die anschließende Themeneingrenzung haben gezeigt, dass die interkulturelle Sensibilisierung ein zentraler Hebel ist, um die Resilienz in Verkehrsunternehmen nachhaltig zu fördern. Der digitale Lernpfad wird damit nicht nur zu einer wertvollen Ergänzung der bestehenden Maßnahmen, sondern auch zu einem wichtigen Baustein für die Zukunftsfähigkeit des ÖPNV in einer zunehmend diversen Gesellschaft.

KAPITEL 4

Zielgruppenanalyse - Wen möchten wir erreichen?

Die Entwicklung eines digitalen Lernpfades erfordert nicht nur eine klare thematische Ausrichtung, sondern auch eine präzise Definition der Zielgruppe. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Inhalte und Formate den Bedürfnissen der Nutzer*innen entsprechen und einen echten Mehrwert bieten.

Im Rahmen des INQA-Experimentierraumprojektes KompResifÖV wurde die Zielgruppe sorgfältig analysiert, um den spezifischen Anforderungen der heterogenen Belegschaft im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) gerecht zu werden. Dieses Kapitel beschreibt, wie die Zielgruppe identifiziert wurde, welche Aspekte dabei berücksichtigt wurden und welche Methode – die Personas-Methode – zur Anwendung kam.



4.1. Die heterogene Belegschaft im ÖPNV: Herausforderungen und Chancen

Die Belegschaft im ÖPNV ist geprägt von einer großen Vielfalt: Mitarbeitende mit unterschiedlichen sprachlichen, kulturellen und bildungsbezogenen Hintergründen arbeiten hier Seite an Seite. Diese Diversität birgt ein enormes Potenzial für Innovation und Kreativität, stellt aber auch besondere Anforderungen an die Gestaltung von Lernangeboten.

Um den digitalen Lernpfad so inklusiv und nutzerfreundlich wie möglich zu gestalten, wurden mehrere zentrale Aspekte berücksichtigt:

Vielfältige Bildungsniveaus und Sprachkenntnisse: Die Lerneinheit soll für Menschen mit unterschiedlichen Bildungsniveaus verständlich und zugänglich sein. Sie richtet sich nicht ausschließlich an in Deutschland sozialisierte Personen, sondern berücksichtigt auch die Bedürfnisse von Mitarbeitenden mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen. Einfache Sprache, klare Strukturen und visuelle Unterstützung sind dabei zentrale Gestaltungselemente.

Erfahrung mit digitalen Medien: Die praktische Erfahrung im Umgang mit digitalen Medien variiert stark innerhalb der Belegschaft. Um eine niedrige Einstiegshürde zu gewährleisten, wurde besonderer Wert auf eine einfache Navigation und benutzerfreundliche Gestaltung gelegt. Der Lernpfad soll auch für technisch weniger versierte Nutzer*innen intuitiv bedienbar sein.

Anforderungen an das Training: Der digitale Lernpfad wurde so konzipiert, dass er unterhaltsame, interaktive und praxisnahe Lernformate bietet. Das Ziel ist, „für jeden machbar“ zu sein – unabhängig von Vorerfahrungen oder technischen Fertigkeiten. Dabei stehen die Förderung von digitaler Kompetenz und interkulturellem Verständnis im Vordergrund.

4.2. Zielgruppenanalyse: Demografische Daten, Lernerwartungen und Barrieren

Um die Zielgruppe präzise zu erfassen, wurden verschiedene demografische und psychografische Merkmale berücksichtigt. Dazu zählen:

Demografische Daten: Alter, Bildungsstand und technische Affinität der Mitarbeitenden wurden berücksichtigt, um ein möglichst genaues Bild der Zielgruppe zu zeichnen. Diese Daten halfen dabei, die Lerninhalte an die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Nutzer*innen anzupassen.

Lernerwartungen und Barrieren: Die Analyse umfasste auch die Erwartungen der Mitarbeitenden an das Training sowie mögliche Barrieren, die sie beim Lernen behindern könnten. Dazu zählen beispielsweise Zeitmangel, fehlende technische Ausstattung oder Unsicherheiten im Umgang mit digitalen Tools.



Durch diese Zielgruppenanalyse wird sichergestellt, dass der digitale Lernpfad einen breiten Nutzen für die Belegschaft in Verkehrsunternehmen bietet. Das Training soll nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch die digitale Kompetenz stärken und den interkulturellen Austausch fördern – eine wesentliche Voraussetzung, um den Herausforderungen des modernen Arbeitsalltags im ÖPNV erfolgreich zu begegnen.

4.3. Methode zur Zielgruppenidentifikation: Die Personas-Methode

Um die heterogene Zielgruppe greifbar zu machen und ihre Bedürfnisse besser zu verstehen, wurde die Personas-Methode angewendet. Diese Methode ist ein bewährtes Werkzeug im Bereich der nutzerzentrierten Gestaltung und eignet sich besonders gut, um komplexe Zielgruppen zu strukturieren und zu visualisieren.

Was sind Personas?

Die Personas-Methode ist ein effektives Werkzeug, um Zielgruppen oder Nutzer*innen besser zu verstehen und ihre Bedürfnisse, Motivationen und Herausforderungen greifbar zu machen.

Um eine Persona zu erstellen, sollten alle relevanten persönlichen Faktoren einer fiktiven, aber repräsentativen Person detailliert beschrieben werden. Dazu gehören demografische Daten wie Alter, Geschlecht, Beruf und Bildungsstand, aber auch psychografische Merkmale wie Interessen, Werte, Ziele und Ängste.



Beispiel für eine Persona

Name: Ahmed

Alter: 34

Hintergrund:

Ahmed ist vor fünf Jahren aus Syrien nach Deutschland gekommen und arbeitet seit drei Jahren als Bahnfahrer in einem kommunalen Verkehrsunternehmen. Er hat gute praktische Fähigkeiten, aber aufgrund seiner begrenzten Deutschkenntnisse fällt es ihm schwer, komplexe Anweisungen zu verstehen. Ahmed ist technisch interessiert, hat aber wenig Erfahrung mit digitalen Lernplattformen.

Bedürfnisse:

Ahmed möchte seine Sprachkenntnisse verbessern und sich sicherer im Umgang mit digitalen Tools fühlen. Er schätzt praxisnahe und visuell unterstützte Lerninhalte.

Herausforderungen:

Sprachbarrieren und Unsicherheiten im Umgang mit digitalen Medien.



Wie funktioniert die Methode?

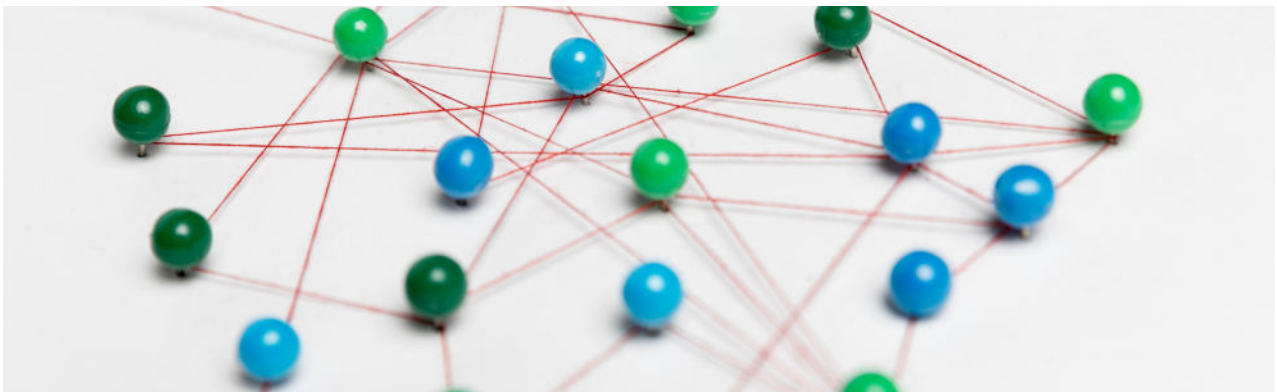
Die Erstellung von Personas erfolgt in mehreren Schritten:

1. Daten sammeln:

Zunächst werden Daten über die Zielgruppe gesammelt, beispielsweise durch Befragungen, Interviews oder die Analyse vorhandener demografischer Daten. Diese Daten bilden die Grundlage für die Erstellung der Personas.

2. Muster identifizieren:

Anschließend werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede innerhalb der Zielgruppe analysiert. Es werden typische Merkmale und Verhaltensmuster identifiziert, die sich in den Personas widerspiegeln.



3. Personas erstellen:

Auf Basis der identifizierten Muster werden fiktive Charaktere entwickelt. Jede Persona erhält einen Namen, ein Alter, einen Hintergrund und spezifische Eigenschaften, die ihre Bedürfnisse, Ziele und Herausforderungen widerspiegeln.

4. Anwendung der Personas:

Die erstellten Personas werden genutzt, um Lerninhalte und -formate zu gestalten. Sie helfen dabei, die Perspektive der Nutzer*innen einzunehmen und sicherzustellen, dass die Angebote ihren Bedürfnissen entsprechen.

Visualisierung von Personas

Ein wichtiger Schritt ist die Visualisierung der Persona durch ein fiktives Bild oder eine Zeichnung. Dies schafft einen emotionalen Zugang und hilft, die Persona lebendiger und nachvollziehbarer zu machen.

Ahmed Khaled – Bahnfahrer (Quereinsteiger)



Bildungshintergrund und Lernerfahrung

Für die Erstellung von Lernprodukten, sollte zudem auch immer die Lernbiographie einer Persona berücksichtigt werden.

Welche Vorerfahrungen hat sie im Bereich Bildung und Ausbildung? Ist sie lernbegeistert oder eher zurückhaltend? Diese Details sind entscheidend, um zu verstehen, wie die Persona auf Lernangebote reagiert und welche Unterstützung sie benötigt.

Durch die Kombination aus detaillierter Beschreibung und visueller Darstellung entsteht ein umfassendes Bild, das als Grundlage für die Entwicklung zielgruppenspezifischer Lösungen dient.

4.4. Fazit: Zielgruppenorientierung als Schlüssel zum Erfolg

Die Identifikation der Zielgruppe ist ein zentraler Schritt bei der Entwicklung eines digitalen Lernpfades.

Durch die sorgfältige Analyse der heterogenen Belegschaft im ÖPNV und die Anwendung der Personas-Methode konnte sichergestellt werden, dass der Lernpfad die Bedürfnisse aller Mitarbeitenden berücksichtigt. Die Personas helfen dabei, die Perspektive der Nutzer*innen einzunehmen und ein Training zu gestalten, das nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch die digitale Kompetenz und interkulturelle Sensibilität stärkt. Damit leistet der digitale Lernpfad einen wichtigen Beitrag zur Resilienzförderung im ÖPNV und bereitet die Beschäftigten optimal auf die Herausforderungen der Zukunft vor.



KAPITEL 5

Didaktisches Konzept – Inhalte sinnvoll strukturieren

Die inhaltliche Konzeption des digitalen Lernpfades ist ein zentraler Schritt, um sicherzustellen, dass die Lerninhalte nicht nur thematisch passend, sondern auch didaktisch sinnvoll und zielgruppengerecht aufbereitet sind. In diesem Kapitel wird beschrieben, wie die Inhalte des Lernpfades entwickelt wurden, welche methodischen Überlegungen dabei eine Rolle spielten und wie die Struktur der Module entstanden ist.

5.1. Sammlung und Analyse von Grundlagenwissen

Um den digitalen Lernpfad inhaltlich fundiert zu gestalten, wurden zunächst umfangreiche Informationen gesammelt. Dazu gehörten Theorien und Modelle von anerkannten Forscher*innen auf dem Gebiet der interkulturellen Kommunikation und Sensibilisierung, wie Fons Trompenaars, Alexander Thomas, Stella Ting-Toomey und Gert Hofstede. Diese Theorien bildeten die wissenschaftliche Basis für die Entwicklung der Lerninhalte.

Zusätzlich wurden Trainingsabläufe und Best Practices aus interkulturellen Trainings analysiert, um praxisrelevante Ansätze zu identifizieren, die sich für die digitale Umsetzung eignen. Diese Vorarbeit war entscheidend, um sicherzustellen, dass der Lernpfad sowohl theoretisch fundiert als auch praxisnah gestaltet ist.



5.2. Aufteilung der Inhalte nach dem Chunking-Prinzip

Um eine optimale Aufnahme der Inhalte zu gewährleisten, wurde das Chunking-Prinzip angewandt. Dieses didaktische Konzept besagt, dass Lerninhalte in kleine, leicht verdauliche Einheiten (Chunks) unterteilt werden sollten.

Dies erleichtert das Lernen, indem es Überforderung vermeidet und eine gezielte Auseinandersetzung mit einzelnen Aspekten ermöglicht. Durch diese kleinschrittige Strukturierung konnten die Lerninhalte systematisch gegliedert und für die Lernenden zugänglich gemacht werden.



5.3. Identifikation von Schlüsselthemen

Durch die Anwendung des Chunking-Prinzips wurden die zentralen Schlüsselthemen identifiziert, die für das Verständnis interkultureller Sensibilisierung unerlässlich sind. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Themen sowohl theoretische Grundlagen als auch praktische Anwendungen abdecken.



Die Schlüsselthemen wurden in folgende Bereiche unterteilt:

Grundlagen von Kultur:

Was ist Kultur? Wie wird sie erlernt und wozu wird Kultur benötigt?

Einfluss von Kultur auf Denken und Handeln:

Wie prägt Kultur unsere Wahrnehmung und unser Verhalten?

Interkulturelle Kommunikation und Zusammenarbeit:

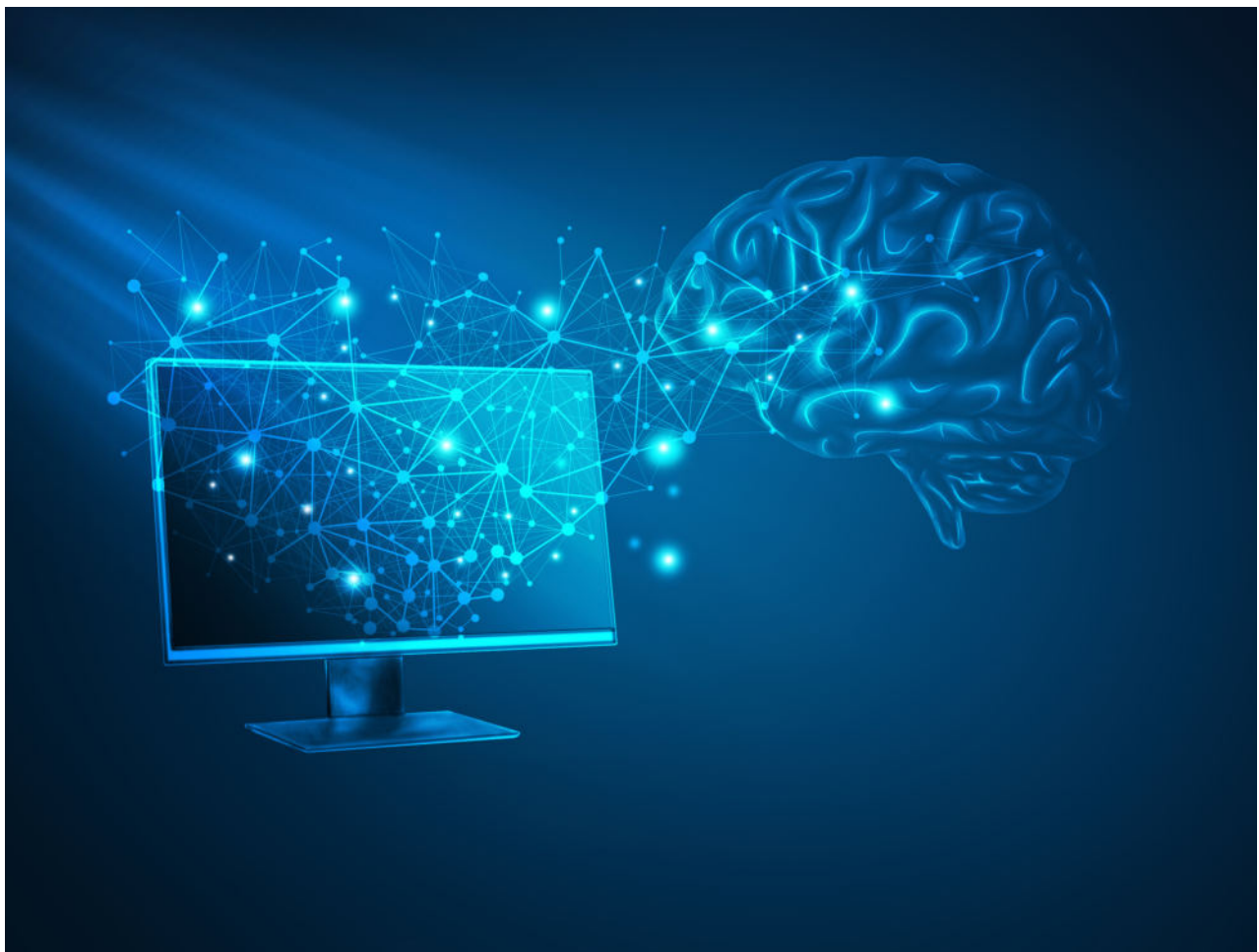
Wie unterscheiden sich Kulturen hinsichtlich Kommunikation, Vertrauensaufbau und Zeitverständnis?

5.4. Strukturierung der Inhalte durch Storyboarding

Nachdem die Inhalte in kleine Lerneinheiten unterteilt und die Schlüsselthemen identifiziert worden waren, wurde das Storyboarding genutzt, um den gesamten Lernweg und die Module zu visualisieren.

Im Rahmen des Storyboardings wurden didaktische Überlegungen angestellt. So wurden für jedes Modul spezifische Lernziele definiert und Quizfragen zur Lernzielkontrolle entwickelt, um den Lernerfolg nachhaltig zu sichern.

Die Kombination aus den identifizierten Lernchunks, den Lernzielen und den Fragen zur Lernerfolgskontrolle ließ das Storyboard nach und nach anwachsen. Durch diese visuelle Darstellung wurde eine logische und kohärente Abfolge der Module sichergestellt.



Die finale Modulstruktur

Modul 1:

Was ist Kultur?

Wozu brauchen wir unsere Kultur?

Wo erlernen wir unsere Kultur?

Modul 2:

Wie Kultur unser Denken und Handeln beeinflusst

Der Kultureisberg

Kulturelle Werte und ihre Bewertung

Modul 3:

Kulturelle Eigenschaften im Vergleich: Kommunikation

Kulturelle Eigenschaften im Vergleich: Vertrauensaufbau

Kulturelle Eigenschaften im Vergleich: Zeitmanagement

5.5. Auswahl der Inhalte und Methoden

Im ersten Schritt wurden die Inhalte der einzelnen Lektionen detailliert ausformuliert. Dabei wurde großer Wert darauf gelegt, dass die Inhalte verständlich und didaktisch sinnvoll aufbereitet sind.

Anschließend wurden passende Methoden zur Vermittlung der Inhalte ausgewählt. Um eine geringe technische Barriere für die Lernenden zu gewährleisten, fiel die Wahl auf leicht zugängliche Formate wie Videos, Puzzles, Quizze und Animationen.

Um den Lernpfad praxisnah zu gestalten, wurden zudem reale Beispiele integriert, die die theoretischen Konzepte veranschaulichen. Diese Praxisbezüge helfen den Lernenden, das Gelernte auf ihren eigenen Arbeitsalltag zu übertragen und konkrete Handlungsstrategien zu entwickeln.

Beispiele für verwendete Methoden:

- **Storytelling:** Praktische Beispiele, die die theoretischen Konzepte veranschaulichen.
- **Interaktive Übungen:** Quizze und Reflexionsaufgaben, die das Gelernte festigen und zur Selbstreflexion anregen.
- **Multimediale Elemente:** Videos, interaktive Grafiken, Puzzles und Animationen, die komplexe Themen anschaulich darstellen.

Durch diese methodische Vielfalt wurde sichergestellt, dass unterschiedliche Lernstile berücksichtigt werden und die Inhalte nachhaltig vermittelt werden können.

5.6. Fazit

Die inhaltliche Konzeption des digitalen Lernpfades folgte einer klaren didaktischen Struktur, die sowohl wissenschaftlich fundierte als auch praxisorientierte Ansätze vereint.

Durch die Anwendung des Chunking-Prinzips wurden die Lerninhalte in kleine, leicht verdauliche Einheiten unterteilt, um eine optimale Wissensaufnahme zu ermöglichen. Das Storyboarding stellte sicher, dass diese Lerneinheiten in eine logische Reihenfolge gebracht wurden, während gleichzeitig Lernziele und Kontrollfragen definiert wurden.

Die Auswahl geeigneter Methoden – von Storytelling über interaktive Übungen bis hin zu multimedialen Elementen – sorgt für eine abwechslungsreiche und lernförderliche Gestaltung. Besondere Praxisbezüge durch reale Beispiele erleichtern den Transfer in den Arbeitsalltag.

Insgesamt entstand ein didaktisch durchdachter, methodisch vielseitiger Lernpfad, der nachhaltiges Lernen unterstützt und die interkulturelle Sensibilisierung gezielt fördert.

KAPITEL 6

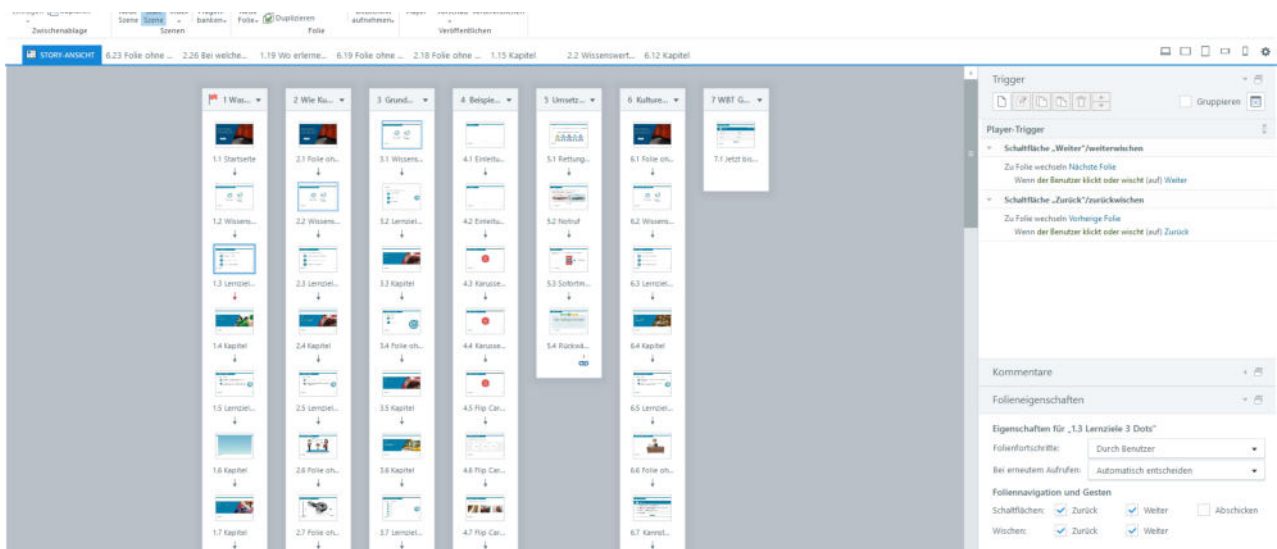
Technische Umsetzung – Von der Idee zur digitalen Lernwelt

Die technische Umsetzung des digitalen Lernpfades war ein entscheidender Schritt, um die inhaltliche Konzeption in ein ansprechendes und interaktives Lernerlebnis zu überführen. Dabei kamen drei zentrale Programme zum Einsatz: Articulate Storyline, Vyond und Canva.

Jedes dieser Tools brachte spezifische Stärken mit sich und ermöglichte die Gestaltung eines vielseitigen und interaktiven Lernpfades, der unterschiedliche mediale Elemente kombiniert, um verschiedene Lernstile anzusprechen und den Lernerfolg nachhaltig zu sichern.

6.1. Articulate Storyline: Das Herzstück der Interaktivität

Articulate Storyline ist ein leistungsstarkes Autorentool, das speziell für die Erstellung interaktiver E-Learning-Kurse entwickelt wurde. Mit seiner benutzerfreundlichen Oberfläche und den umfangreichen Funktionen war es das zentrale Werkzeug, um die Lerninhalte in ansprechende, interaktive Module zu überführen.



Interaktive Elemente:

Articulate Storyline ermöglichte es, komplexe Lerninhalte durch interaktive Elemente wie Drag-and-Drop-Aktivitäten, Quizze und Simulationen zu vermitteln. Diese Funktionen halfen dabei, die Lernenden aktiv in den Lernprozess einzubinden und das Gelernte praktisch anzuwenden.

Responsive Design:

Ein weiterer Vorteil von Articulate Storyline ist die Möglichkeit, Kurse responsiv zu gestalten. Das bedeutet, dass der Lernpfad auf verschiedenen Geräten – sei es ein Desktop-Computer, ein Tablet oder ein Smartphone – optimal dargestellt wird. Dies gewährleistete eine flexible Nutzung und eine hohe Benutzerfreundlichkeit.

6.2. Vyond: Animationen für lebendige Lerninhalte

Vyond ist ein Tool zur Erstellung animierter Videos, das sich ideal eignet, um theoretische Inhalte visuell und unterhaltsam zu vermitteln. Durch den Einsatz von animierten Charakteren und Szenarien konnten abstrakte Konzepte anschaulich und leicht verständlich dargestellt werden.



Visuelle Unterstützung:

Vyond wurde genutzt, um Videos zu komplexen Themen zu erstellen. Die animierten Videos halfen dabei, die Aufmerksamkeit der Lernenden zu halten und das Verständnis für schwierige Konzepte zu vertiefen.

Emotionale Ansprache:

Durch den Einsatz von animierten Charakteren und Geschichten konnten emotionale Bezüge hergestellt werden, die die Lernenden stärker ansprachen. Dies trug dazu bei, die Lernmotivation zu erhöhen und die Inhalte nachhaltig im Gedächtnis zu verankern.

Flexibilität in der Gestaltung:

Vyond bietet eine Vielzahl von Vorlagen und Anpassungsmöglichkeiten, sodass die Videos individuell auf die Bedürfnisse des Lernpfades zugeschnitten werden konnten. Ob humorvolle Szenen oder ernsthafte Fallbeispiele – Vyond ermöglichte eine breite Palette an Darstellungsformen.



6.3. Canva: Visuelle Gestaltung auf professionellem Niveau

Canva ist ein benutzerfreundliches Grafikdesign-Tool, das für die Erstellung von Grafiken, Infografiken und visuellen Elementen eingesetzt wurde. Mit seiner intuitiven Bedienung und den zahlreichen Designvorlagen war Canva ideal, um den Lernpfad optisch ansprechend zu gestalten.

Professionelle Gestaltung:

Durch die Verwendung von professionellen Designvorlagen und die Möglichkeit, Farben, Schriftarten und Layouts individuell anzupassen, konnte ein einheitliches und hochwertiges Design für den gesamten Lernpfad geschaffen werden. Dies trug zur Professionalität und Glaubwürdigkeit des Lernangebots bei.

Visuelle Unterstützung des Storytellings:

Canva wurde auch eingesetzt, um visuelle Elemente wie Illustrationen und Icons zu erstellen, die das Storytelling unterstützten. Diese Elemente halfen dabei, die Lerninhalte lebendiger und ansprechender zu gestalten.

The Canva logo is displayed in a large, stylized script font. The letters are filled with a horizontal gradient, transitioning from a light blue on the left to a deep purple on the right. The 'C' is the largest and most prominent, followed by 'a', 'n', 'v', and 'a' in descending order of size.

6.4. Die Synergie der Tools: Ein abwechslungsreicher Lernpfad

Durch den gezielten Einsatz von Articulate Storyline, Vyond und Canva entstand ein digitaler Lernpfad, der unterschiedliche mediale Elemente kombiniert und so verschiedene Lernstile anspricht.

Interaktivität und Praxisbezug:

Articulate Storyline ermöglichte es, interaktive Übungen und Simulationen zu integrieren, die den Lernenden praktische Handlungskompetenzen vermittelten.

Visuelle Anschaulichkeit:

Vyond sorgte mit animierten Videos dafür, dass abstrakte Konzepte leicht verständlich und unterhaltsam vermittelt wurden.

Optische Attraktivität:

Canva trug durch professionelle Grafiken und Infografiken dazu bei, den Lernpfad optisch ansprechend und benutzerfreundlich zu gestalten.

Diese Kombination aus Interaktivität, visueller Anschaulichkeit und professionellem Design machte den digitalen Lernpfad zu einem vielseitigen und effektiven Lernangebot, das den Lernerfolg nachhaltig sichert.

Durch die gezielte Auswahl und Nutzung dieser drei Programme konnte ein digitaler Lernpfad geschaffen werden, der nicht nur inhaltlich fundiert, sondern auch technisch und gestalterisch auf höchstem Niveau ist. Die Synergie aus Interaktivität, visueller Anschaulichkeit und professionellem Design sorgte dafür, dass die Lernenden motiviert und engagiert blieben, während sie sich mit den Inhalten auseinandersetzten.

KAPITEL 7

Feedback und Optimierung – Den Lernpfad weiterentwickeln

Die Entwicklung eines digitalen Lernpfades ist ein iterativer Prozess, der kontinuierliches Feedback und Anpassungen erfordert, um sicherzustellen, dass die Inhalte sowohl inhaltlich als auch didaktisch optimal auf die Bedürfnisse der Zielgruppe zugeschnitten sind.

In diesem Kapitel wird beschrieben, wie die Feedbackschleife gestaltet wurde, um Rückmeldungen von verschiedenen Stakeholdern einzuholen, und wie diese genutzt wurden, um den digitalen Lernpfad zu verbessern.

7.1. Review-Link in Articulate Storyline erstellen

Um den digitalen Lernpfad für Feedback zugänglich zu machen, wurde zunächst ein Review-Link in Articulate Storyline erstellt. Dieser Link ermöglichte es den Testnutzern, den Lernpfad online zu durchlaufen, ohne dass sie spezielle Software installieren mussten.

Einfache Zugänglichkeit:

Der Review-Link funktioniert auf allen gängigen Browsern und Geräten (Desktop, Tablet, Smartphone). Dies gewährleistet, dass die Testnutzer den Lernpfad unkompliziert und ohne technische Hürden nutzen konnten.

Kommentarfunktion:

Der Review-Link bietet eine integrierte Kommentarfunktion, die es den Testnutzern ermöglicht, direkt im Lernpfad Feedback zu hinterlassen. Diese Funktion wurde aktiviert, um gezieltes Feedback zu spezifischen Inhalten, Interaktionen oder Designelementen zu sammeln.

7.2. Einladung zum Feedback für Mitarbeitende der VDV-Akademie sowie die Projektpartner

Nachdem der Review-Link erstellt worden war, wurden Mitarbeitende der VDV-Akademie sowie die Projektpartner eingeladen, den Lernpfad zu testen und Feedback zu geben.

Zielgruppenorientierte Einladung:

Die Einladung wurde gezielt an Personen verschickt, die entweder über fachliches Know-how in den Bereichen digitales Lernen oder interkulturelle Sensibilisierung verfügen oder repräsentativ für die Zielgruppe des Lernpfades stehen. Dies gewährleistete, dass das Feedback sowohl aus fachlicher als auch aus nutzerorientierter Perspektive kam.

Klare Instruktionen:

In der Einladung wurden klare Anweisungen gegeben, wie der Lernpfad zu nutzen ist und wie Feedback abgegeben werden kann. Es wurde darauf hingewiesen, dass sowohl inhaltliche als auch technische Aspekte kommentiert werden sollten.

Zeitlicher Rahmen:

Den Testnutzern wurde ein klarer zeitlicher Rahmen vorgegeben, innerhalb dessen sie den Lernpfad testen und Feedback geben sollten. Dies half, den Feedbackprozess zu strukturieren und zeitnah Ergebnisse zu erhalten.



7.3. Auswertung des Feedbacks

Nachdem das Feedback eingegangen war, wurde es systematisch ausgewertet, um konkrete Verbesserungsvorschläge zu identifizieren.

Kategorisierung des Feedbacks:

Das Feedback wurde in verschiedene Kategorien unterteilt, wie z. B. Inhalt, Interaktivität, Design, Technik und Benutzerfreundlichkeit. Diese Kategorisierung half dabei, Schwerpunkte für die Überarbeitung zu setzen.

Priorisierung der Anpassungen:

Nicht alle Feedbackpunkte konnten gleichzeitig umgesetzt werden. Daher wurden die Anpassungen nach ihrer Dringlichkeit und ihrem Einfluss auf den Lernerfolg priorisiert. Beispielsweise wurden technische Probleme, die die Nutzung des Lernpfades behinderten, sofort behoben, während kleinere Designanpassungen später vorgenommen wurden.

7.4. Überarbeitung des digitalen Lernpfades

Basierend auf dem gesammelten Feedback wurde der digitale Lernpfad systematisch überarbeitet. Dabei wurden sowohl inhaltliche als auch technische und gestalterische Aspekte berücksichtigt.

Inhaltliche Anpassungen:

- Unklare oder missverständliche Formulierungen wurden präzisiert.
- Fehlende oder unvollständige Inhalte wurden ergänzt.
- Praktische Beispiele und Fallstudien wurden erweitert, um den Praxisbezug zu stärken.

Technische Verbesserungen:

- Technische Probleme, wie z. B. fehlerhafte Links oder nicht funktionierende Interaktionen, wurden behoben.
- Die Ladezeiten wurden optimiert, um eine flüssige Nutzung zu gewährleisten
- Die Tonqualität wurde verbessert.

Gestalterische Optimierungen:

- Das Design wurde an einigen Stellen überarbeitet, um die Benutzerfreundlichkeit zu erhöhen (z. B. durch bessere Lesbarkeit von Texten oder eine intuitivere Navigation).
- Visuelle Elemente wie Grafiken und Animationen wurden angepasst, um ein einheitliches und ansprechendes Erscheinungsbild zu schaffen.

Interaktive Elemente:

- Quizze und interaktive Übungen wurden überarbeitet, um sie anspruchsvoller und praxisrelevanter zu gestalten.
- Feedbackmechanismen innerhalb des Lernpfades wurden verbessert, um den Lernenden direktes und konstruktives Feedback zu ihren Antworten zu geben.

7.5. Fazit: Iterative Verbesserung für nachhaltigen Lernerfolg

Die Feedbackschleife und die anschließende Überarbeitung des digitalen Lernpfades waren entscheidend, um ein hochwertiges und zielgruppengerechtes Lernangebot zu schaffen. Durch die Einbindung von Feedback aus verschiedenen Perspektiven konnten Schwachstellen identifiziert und behoben werden, bevor der Lernpfad final veröffentlicht wurde.

Dieser iterative Prozess gewährleistet nicht nur die Qualität des Lernpfades, sondern auch seine Akzeptanz bei den Nutzern. Die kontinuierliche Verbesserung auf Basis von Feedback ist ein zentraler Bestandteil der agilen Entwicklungsmethodik und trägt dazu bei, dass der digitale Lernpfad langfristig erfolgreich ist.

Durch die systematische Einbindung von Feedback und die konsequente Überarbeitung konnte ein digitaler Lernpfad geschaffen werden, der sowohl inhaltlich als auch technisch und gestalterisch auf höchstem Niveau ist. Dieser Prozess unterstreicht die Bedeutung der Feedbackschleife für die Entwicklung effektiver und nutzerorientierter Lernangebote.

KAPITEL 8

Einblicke in den digitalen Lernpfad

8.1. Einblicke in Modul 1

Inhaltsübersicht

In dieser E-Learning-Einheit erwarten dich folgende Inhalte:

- 1** Begriffsklärung: Was ist Kultur?
- 2** Reflexion: Wozu brauchen wir Kultur?
- 3** Erläuterung: Wo erlernen wir Kultur?

Kapitel 1

Was ist Kultur?



Einblick in Modul 1 - Kapitel 2: Wozu brauchen wir unsere Kultur

Technische Umsetzung mit Articulate Storyline

Wozu brauchen wir unsere Kultur?



Kultur kann unterschiedliche Funktionen für uns haben. Klicke die Karten an, um mehr zu erfahren.

VDV Akademie



Modul 1 - Einblick in die Lernerfolgskontrolle

Technische Umsetzung mit Articulate Storyline

Jetzt bist du dran



Wo erlernen wir unsere Kultur? (Mehrfachnennungen möglich)

- ☐ Durch unsere Erziehung
- ☐ Durch das Nachahmen anderer
- ☐ In unserer Familie
- ☐ Durch die Anpassung an unseren Freundeskreis

Abschicken

VDV Akademie



8.2. Einblicke in Modul 2

Inhaltsübersicht

In diesem Modul erwarten dich die folgenden Themen:

- 1** Wie Kultur unser Denken und Handeln beeinflusst
- 2** Sichtbare und unsichtbare Aspekte von Kulturen
- 3** Kulturelle Werte und ihre Bewertung

Modul 2 - Einblick in Kapitel 1 - Wie Kultur unser Denken und Handeln beeinflusst

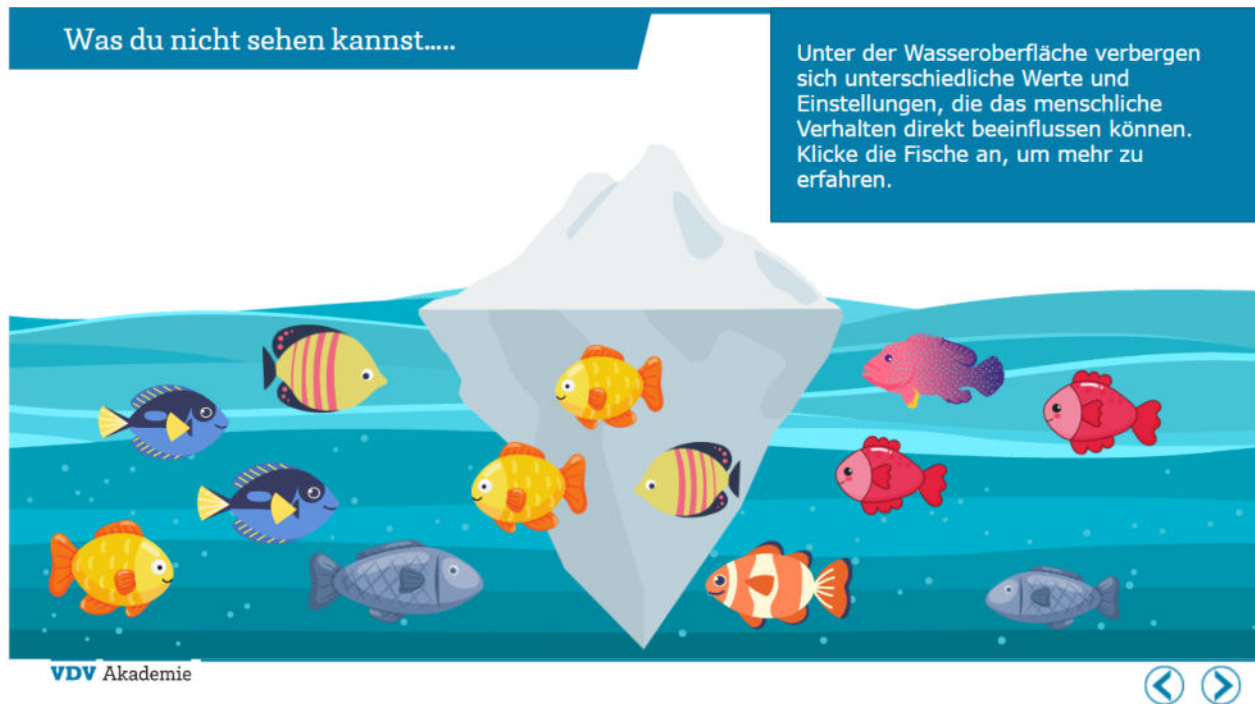
Technische Umsetzung mit Vyond



In Modul 1 hast du gelernt, dass wir unsere Kultur bereits in unserer Kindheit, durch

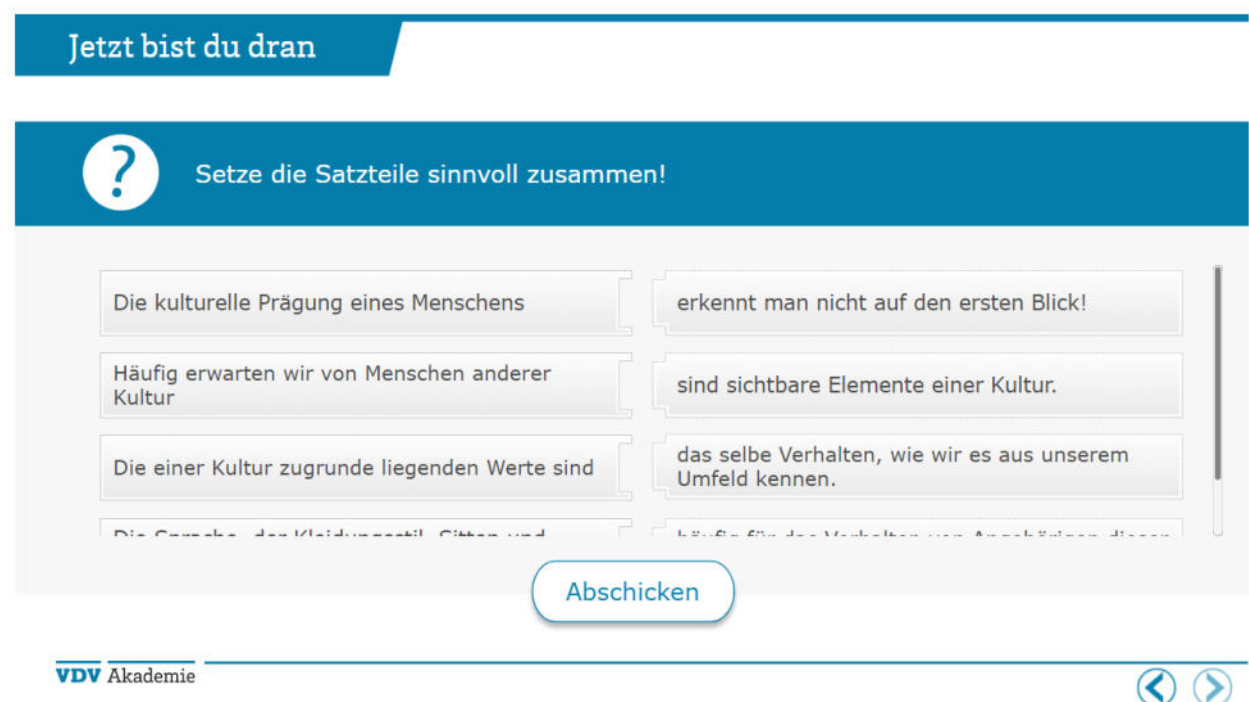
Modul 2 - Einblick in Kapitel 2 - Der Kultureisberg

Technische Umsetzung mit Articulate Storyline & Canva



Modul 2 - Einblick in die Lernerfolgskontrolle

Technische Umsetzung mit Articulate Storyline



8.3. Einblicke in Modul 3

Inhaltsübersicht

In diesem Modul erwarten dich folgende Inhalte:

- 1** Kulturen im Vergleich: Kommunikation
- 2** Kulturen im Vergleich: Vertrauensaufbau
- 3** Kulturen im Vergleich: Zeitempfinden

Modul 3 - Einblick in Kapitel 2 - Kulturen im Vergleich: Vertrauensaufbau

Technische Umsetzung mit Vyond



KAPITEL 9

Fazit und Ausblick – Wie geht es weiter?

9.1. Fazit

Die Entwicklung des digitalen Lernpfades zur interkulturellen Sensibilisierung im Rahmen des INQA-Experimentierraum-Projekts KompResifÖV hat gezeigt, wie wichtig eine strukturierte und methodisch fundierte Herangehensweise bei der Konzeption und Umsetzung digitaler Lernangebote ist.

Von der Themenfindung über die Zielgruppenanalyse bis hin zur technischen Umsetzung wurde jeder Schritt sorgfältig geplant und umgesetzt, um ein Lernangebot zu schaffen, das sowohl inhaltlich als auch didaktisch überzeugt.

Der digitale Lernpfad vereint wissenschaftliche Erkenntnisse mit praxisnahen Anwendungen und bietet den Lernenden eine flexible, interaktive und motivierende Möglichkeit, sich mit dem Thema interkulturelle Sensibilisierung auseinanderzusetzen. Durch die Kombination von multimedialen Elementen, interaktiven Übungen und realen Fallbeispielen wird nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch die Fähigkeit gefördert, dieses Wissen im Arbeitsalltag anzuwenden.

Die Feedbackschleife und die kontinuierliche Überarbeitung des Lernpfades haben dazu beigetragen, ein hochwertiges und nutzerorientiertes Produkt zu schaffen, das den Bedürfnissen der heterogenen Zielgruppe im ÖPNV gerecht wird. Der Lernpfad ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie digitale Lernformate dazu beitragen können, komplexe Themen wie interkulturelle Sensibilisierung zugänglich und praxisrelevant zu vermitteln.

9.2. Ausblick

Der digitale Lernpfad wird nach Abschluss des Projekts KompResifÖV in das Lernportfolio der VDV-Akademie übergehen und den Teilnehmenden des Qualifizierungsangebote zusätzlich zugänglich gemacht. Damit wird das Angebot nicht nur nachhaltig in die betriebliche Weiterbildung integriert, sondern auch einem breiteren Publikum zur Verfügung gestellt.

Wir sind überzeugt, dass der Lernpfad einen wichtigen Beitrag dazu leisten kann, für interkulturelle Unterschiede zu sensibilisieren und in Zeiten soziokulturell gemischter Teams die Resilienz in der ÖPNV-Branche zu stärken.

In einer zunehmend diversen Arbeitswelt ist interkulturelle Kompetenz ein Schlüsselfaktor für erfolgreiche Zusammenarbeit und organisationale Resilienz. Der digitale Lernpfad bietet eine praxisnahe und flexible Möglichkeit, diese Kompetenz zu entwickeln und zu fördern.

Darüber hinaus hoffen wir, dass der Lernpfad als Best-Practice-Beispiel für die Entwicklung weiterer digitaler Lernangebote dienen kann. Die im Projekt gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen werden uns dabei unterstützen, zukünftig noch stärker auf die Bedürfnisse unserer Zielgruppen einzugehen und innovative Lernformate zu entwickeln, die den Herausforderungen einer sich ständig verändernden Arbeitswelt gerecht werden.

Mit dem digitalen Lernpfad zur interkulturellen Sensibilisierung haben wir einen wichtigen Schritt in Richtung einer zukunftsfähigen und resilienten ÖPNV-Branche gemacht. Wir freuen uns darauf, dieses Angebot weiter auszubauen und gemeinsam mit unseren Partnern und Teilnehmenden neue Wege in der betrieblichen Weiterbildung zu beschreiten.

Dieses Fazit und der Ausblick unterstreichen die Bedeutung des digitalen Lernpfades als nachhaltiges und zukunftsorientiertes Lernangebot, das nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch zur Stärkung der organisationalen Resilienz beiträgt.

KAPITEL 10

Glossar & Literaturverzeichnis

10.1. Glossar

Adaptives Lernen: Ein individualisiertes Lernkonzept, bei dem sich Lerninhalte und Aufgabenstellungen dynamisch an den Fortschritt, das Vorwissen und die Lernweise der Nutzer anpassen.

Articulate Storyline: Eine weit verbreitete Software für die Erstellung interaktiver, multimedialer E-Learning-Kurse. Sie ermöglicht die Integration von Quizen, Animationen und Simulationen in digitale Lernpfade.

Chunking-Prinzip: Eine kognitive Technik zur Strukturierung von Informationen in kleinere, zusammenhängende Einheiten („Chunks“), um die kognitive Belastung zu reduzieren und das Lernen zu erleichtern.

Digitale Lernplattform: Eine cloudbasierte oder lokal installierte Softwarelösung zur Verwaltung, Bereitstellung und Nachverfolgung von Lerninhalten.

Digitaler Lernpfad: Eine didaktisch aufgebaute, interaktive Abfolge von Lernmodulen, die auf einer digitalen Plattform bereitgestellt werden.

Gamification: Die Einbindung spieltypischer Elemente wie Punkte, Abzeichen oder Ranglisten in nicht-spielerische Kontexte, um Motivation und Engagement der Lernenden zu steigern.

Interaktive Übungen: Lernaktivitäten, die über passive Informationsaufnahme hinausgehen und eine aktive Teilnahme erfordern.

INQA-Experimentierraum-Projekt: Ein Förderprogramm des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS), das Unternehmen unterstützt, innovative Ansätze zur Arbeitsgestaltung und Qualifizierung zu erproben.

KompResifÖV: Ein Forschungsprojekt zur Stärkung organisationaler Resilienz im öffentlichen Personennahverkehr. Ziel ist es, digitale Lernangebote mit praxisorientierten Experimentierformaten zu verknüpfen.

Learning-Management-System (LMS): Eine Software zur Verwaltung, Bereitstellung und Analyse von Lernangeboten. LMS ermöglichen die Organisation von Kursen, Fortschrittsverfolgung und automatisierte Zertifizierung.

Methodenlandschaft: Eine visuelle Technik zur Exploration und Kategorisierung potenzieller Lerninhalte. Beispiel: Bei der Planung eines digitalen Lernpfades erstellen Entwickler ein Mindmap-ähnliches Diagramm, das verschiedene Themenschwerpunkte und deren Verbindungen darstellt.

Personas-Methode: Eine Technik zur Entwicklung typischer Nutzerprofile, um Lerninhalte gezielt an die Bedürfnisse und Herausforderungen verschiedener Zielgruppen anzupassen.

Resilienzförderung: Maßnahmen zur Stärkung der Anpassungsfähigkeit und Widerstandskraft von Individuen oder Organisationen gegenüber Krisen und Veränderungen.

Review-Link: Eine Online-Vorschau-Funktion in E-Learning-Autorentools, die es ermöglicht, Lernmodule zu testen und Feedback von Stakeholdern zu sammeln.

Storyboarding: Ein Prozess zur Planung und Visualisierung von Lerninhalten durch eine grafische oder textbasierte Darstellung der einzelnen Module.

Vyond: Ein Tool zur Erstellung animierter Erklärvideos, das häufig in digitalen Lernpfaden eingesetzt wird, um Inhalte anschaulicher zu vermitteln.

Zielgruppenanalyse: Der systematische Prozess zur Identifikation und Beschreibung der Eigenschaften, Bedürfnisse und Lernpräferenzen der potenziellen Nutzer eines digitalen Lernpfades.

10.2. Literaturverzeichnis

- Hofstede, Geert, Hofstede, Gert Jan & Minkov, Michael (2010). Cultures and Organizations: Software of the Mind. McGraw-Hill Education.
- Schroll-Machl, Sylvia (2010). Wir Deutschen und die Deutschen: Fremdwahrnehmung und Selbstsicht im internationalen Vergleich. Vandenhoeck & Ruprecht.
- Ting-Toomey, Stella (1999). Communicating Across Cultures. The Guilford Press.
- Trompenaars, Fons & Hampden-Turner, Charles (2012). Riding the Waves of Culture: Understanding Diversity in Global Business. Nicholas Brealey Publishing.



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Im Rahmen der Initiative:



Fachlich begleitet durch:

b a u a :
Bundesanstalt für Arbeitsschutz
und Arbeitsmedizin